

# Leipziger Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Abonnementspreis im Monat einschließlich Bringerlohn 4.50 Mk., bei Selbstabholung 4.25 Mk. — Durch die Post bezogen (nur bis 31. März) vierteljährlich 6.00 Mk., für 1 Monat 2.20 Mk. (Bestellgeld vierteljährlich 90 Pf., monatlich 80 Pf.).  
Postcheckkonto Nr. 53 477.

**Redaktion:**  
Leipzig, Tauchaer Straße 19/21,  
Telegraphen-Adresse: Volkszeitung Leipzig.  
Fernsprecher: 18608.

**Inseratenpreise:**  
Die 7gespaltene Pettzeile 1.55 Mk. — Die 7gespaltene Pettzeile mit Playvorschrift 1.85 Mk. — Die 7gespaltene Pettzeile Familiennachrichten 1.40 Mk. — Die Reklame-Pettzeile 6.35 Mk.  
Schluß der Annahme von Inseraten für die nächste Nummer früh 9 Uhr.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Verlag in Leipzig, Tauchaer Straße 19/21, Fernsprecher: 4506 • Inseraten-Abteilung Fernsprecher: 2721.

## Sabotierung der Arbeiter-Regierung?

### Noch immer Gefahr der Militärdiktatur. — Die zögernde sächsische Regierung.

#### Soll die Regierungsumbildung verlangsamt werden?

Berlin, 25. März. (Eigene Drahtmeldung der L. V.) Die Frage der Kabinettsbildung scheint jetzt so zu stehen, daß die Mehrheitspartei an die Bildung einer reinen Arbeiterregierung gar nicht mehr denken und auch von einer gründlichen Umbildung der jetzigen Regierung absehen wollen. Wie es heißt, sollen nur die drei tatsächlich freischaffenden Posten im Kabinett neu besetzt werden. An die Stelle Gumberters soll der Direktor Gans von der Havag als Reichsfinanzminister treten. Gans gehört dem Zentrum an, steht aber auf seinem äußersten rechten Flügel und hat auch Beziehungen zu den Deutschnationalen. Als Reichswirtschaftsminister ist der ehemalige Leiter des Wiederaufbau-Ministeriums, der frühere Altonaer Oberbürgermeister Dr. Gehler, in Aussicht genommen. Selb Messert soll dann von dem Vorsitzenden des Bauarbeiterverbandes, dem Sozialdemokraten Eilberschmidt übernommen werden. Als Reichsarbeitsminister wird Legien genannt. Ferner soll, nachdem der Beschluß einer derzeitigen Ergänzung des Kabinetts gefaßt ist, das ganze Ministerium demissionieren, um Raum von Oben neu besetzt zu werden.  
Es ist die Gewerkschaften, denen die sozialdemokratische Position einen Einschnitt auf die Regierungsbildung einräumte, mit einer derzeitigen Lösung abfinden werden, mühen sich abhingelassen. Eine Kabinettsveränderung wie die vorgesehene, läßt sich selbst im Berliner Lager nicht und beim Vorwärts auf lebhafter Bedenken. Stamper schreibt in einem Schluss eines Leitartikels, in dem er eine weitergehende Ergänzung fordert, die bezeichnendsten Worte:  
„Der Partei kann unter den gegebenen Umständen weniger denn je zugemutet werden, daß sie eine willkürliche und unvollständige Kabinettsbildung im Amt verbleibenden sozialistischen Minister bilden soll. In einer wahren Demokratie geht der Zug nicht von oben nach unten, sondern von unten nach oben.“

Die Unabhängige Sozialdemokratie kann sich natürlich mit solcher Verlangsamung der Regierungsumbildung durchaus nicht zufrieden geben. Die regierende Koalitionsschicht scheint noch nicht ganz erkannt zu haben, daß die letzten Tage eine Wendung in der Geschichte der deutschen Republik bedeuten. Die Arbeiterklasse muß es ihr mit aller Klarheit und Schärfe zu verstehen geben. Öffentlich vertragen die Rechtssozialisten dabei nicht! Die mit vollen schweren Opfern an Blut und Gesundheit erkämpfte Einheitsfront des Proletariats, das Schicksal der deutschen Arbeiterklasse stünde sonst auf dem Spiel. Das dürfen sie nicht vergessen!

Die Zeitung der Unabhängigen Sozialdemokratie hat in einer neuer Rundgebung die dringlichsten Forderungen des Tages formuliert. Es wird uns darüber gemeldet:  
Berlin, 25. März. (Eigene Drahtmeldung der L. V.) Das Zentralkomitee der U. S. V. D. erläßt folgende Erklärung zur gegenwärtigen politischen Lage:  
Der Militarismus, das mächtigste Werkzeug des Kapitalismus, hat seine Volksherrschaft erwiesen sowohl unter der Kaiserlichen wie unter der heutzutage rechtsozialistischen Nachfolger. Durch den entsetzlichen Gegenstoß der sozialistischen Arbeiterklasse aller Vorkriegsrichtungen wurde der Versuch der Nachkriegszeit der Dunkel- und Militärs abgelehnt. Nur die Überwindung der Regierung durch die organisierte Arbeiterklasse ermöglicht die wirkliche Überwindung jeder militärischen Gewalt.

- Eine solche Regierung müßte sofort damit beginnen, folgende ersten Maßnahmen durchzuführen:
1. Entwaffnung und Auflösung aller konterrevolutionären Formationen. Mannschafteinsatz aus den Reihen der organisierten Arbeiterklasse; politisch zuverlässige Führer.
  2. Aufhebung des Ausnahmezustands. Freilassung aller verhafteten Revolutionärskämpfer und umfassende Amnestie.
  3. Befreiung aller an dem rassistischen Umsturz beteiligten Gegenrevolutionäre und der für das Gelingen von Revolutionärskämpfern Verantwortlichen.
  4. Durchführung der Sozialisierung, beginnend auf dem Gebiet des Bergbaus und der Energie-Erzeugung — Kohlen, Wasser, Kraft, Elektrizität. Weiterführung der Sozialisierung der konzentrierten Eisen- und Stahlproduktion, des Transport- und Verkehrswesens,

sowie anderer hochentwickelter Industrien. Umfassende Kommunalisierung.

5. Überführung des Grundbesitzes und der großen Forsten in gesellschaftliches Eigentum. Die gesamten landwirtschaftlichen Betriebe sind durch Bereitstellung aller technischen und wirtschaftlichen Hilfsmittel durch Förderung der Genossenschaft zur höchsten Leistungsfähigkeit zu bringen.
  6. Sicherung der Lebensmittelversorgung der städtischen Bevölkerung. Schärfste Bekämpfung des Lebensmittelwunders.
  7. Ausbau der Sozialgesetzgebung. Anpassung der Löhne, Gehälter, Renten und Unterhaltungen an die Kosten der Lebenshaltung. Wirksame Schutzmaßnahmen zur Erhaltung der Arbeitskraft.
  8. Freundschaftliche Beziehungen zu allen Völkern. Frieden mit Rußland. Erfüllung der sich aus dem Friedensvertrag ergebenden Verpflichtungen.
- Nur eine Regierung, die diese Maßnahmen durchführt, wird bei der Arbeiterklasse das Vertrauen finden, daß sie es ermöglicht, Deutschland aus dem wirtschaftlichen und politischen Zusammenbruch herauszuführen.

#### Einigung im rheinisch-westfälischen Industriegebiet.

Aus dem Industriegebiet des Rheins kommt heute eine bedeutungsvolle Nachricht. Danach haben die Verhandlungen zu dem Ergebnis geführt, daß sich die Vertreter aller Parteien mit den in Berlin vereinbarten Forderungen einverstanden erklärt haben. Die Kampfhandlungen sollen daraufhin eingestellt, die Waffen abgelegt, und Einwohnerwehren gebildet werden. Wenn die Nachricht richtig ist, würden durch dieses Abkommen die bevorstehenden blutigen Kämpfe vermieden. Zugleich wäre damit ein wesentlicher Schritt nach vorwärts getan. Wenn die Arbeiterklasse im Reich geschlossen hinter die Berliner Vereinbarungen tritt, wird damit die beste Garantie für die Verwirklichung der anspruchsvollen Forderungen und Bedingungen geschaffen.

Die Meldung des Wolffschen Bureau lautet:  
Bielefeld, 25. März. Nach eingehenden Verhandlungen der Arbeitervertreter und Stadtverwaltungen des rheinisch-westfälischen Industriebezirks wurde eine Einigung geschlossen, in der ausgedrückt wird, daß die Vertreter aller beteiligten Parteien ihre Forderungen zur Entwertung der durch den Rapp-Putsch entstandenen Lage auf Grund der Vereinbarungen in Einklang bringen wollen, auf Grund deren die Vorstände der deutschen Gewerkschaften, der U. S. V. D. und der U. S. V. D. vorseitens in Berlin die Beendigung des Generalstreiks beschlossen haben. Die Korps Division, Lichtschlag und Schulz sollen aufgelöst werden. Zur Unterdrückung der ortsständigen Sicherheitsorgane wird eine Einwohnerwehr in Stärke bis zu drei auf tausend Einwohner aus den Kreisen der republikanischen Bevölkerung gebildet. Es erfolgt sofortige Abgabe der Waffen und Munition, sowie die Übergabe des requirierten und erweiterten Geesetzes an die Gemeindebehörden. Bei lokaler Einhaltung dieser Vereinbarung wird ein Einmarsch der Reichswehr in das rheinisch-westfälische Industriegebiet nicht erfolgen. Der verstärkte Ausnahmezustand soll sofort aufgehoben werden.

Berlin, 25. März. (Eigene Drahtmeldung der L. V.) Die Freiheit schreibt: Im Ruhrgebiet herrscht unruhige Ruhe. Eine Konferenz der Vertreter aller Arbeiterparteien beschloß am Sonntag die Auflösung aller Truppeneinheiten, die reaktionärer Gesinnung verdächtig sind, die Bildung eines Volksheeres unter zuverlässigen republikanischen Führern, Befreiung der Gewerkschaften und Wahrung der Volksherrschaft. Die Militärdiktatur wurde abgelehnt, mit einer Arbeiterregierung erklärte man sich einverstanden. Die Arbeiter beschließen, daß die Regierung nur Waffeneruhe gewährt habe, um die Truppen zu sammeln und dann loszuschlagen. Das muß unter allen Umständen verhindert werden.

Die Gerüchte über die Bildung einer roten Armee sind unwahr. Die Arbeiterklasse ergreift nur Verteidigungsmaßnahmen, um ein Neuzerkennen der Situation zu verhindern. In den Straßen ist nichts von Revolution zu sehen. Der Verkehr herrscht wie im tiefsten Frieden. Keinerlei Ausschreitungen sind zu verzeichnen. Alle Arbeiterparteien stehen in geschlossener Front. Die Arbeiterklasse wird erklart, die Regierung zur Einhaltung der Abmachungen zu zwingen.  
Auch der Vorwärts bestätigt, daß im Ruhrgebiet von einer Militärdiktatur keine Rede sein könne. Die Streikbewegung sei beendet. An der Ausbildung der öffentlichen Gewalt beteiligten sich auch die rechtssozialistischen Arbeiter. Dabei findet sich der folgende, für den Vorwärts interessante Satz: „Solange die Bergarbeiter dem überlebenden Deutschland die Kohlen nicht sperren, müssen sie mit ernüthert werden. Und wenn sie sich die Regierungstruppen mit ihrer jetzigen Führung vom Leibe fern- und die Ordnung im Lande aufrecht erhalten, beneiden und beglückwünschen wir sie dazu.“

#### Die Militärdiktatur Seckt.

Wir erhalten heute verspätet den folgenden Artikel unseres Berliner Korrespondenten, der am 22. März geschrieben wurde, aber uns infolge der gestörten Verbindungen erst jetzt erreicht. Die Angaben des Artikels sind inzwischen überholt, namentlich sind der verstärkte Besetzungszustand und die Standgerichte aufgehoben. Aber die Darstellung verdient trotzdem noch mitgeteilt zu werden, weil sie zeigt, daß die Gefahr der Militärdiktatur durchaus noch nicht abgewendet ist. Und weil die Verbrechen, die die Militärdiktatur des Nachfolgers Köster begangen hat, bekannt werden müssen und Sühne heißen. Wir fragen, was mit den Schuldsigen an den Ueberfällen auf Adlershof und Köpenick, an der Gefährdung der verheißenen Grenzlinien und an den handrechtlich-Gründungen unserer Genossen geschieht? Sollen sie straffrei angesehen wie die Karol und Kessel?

Die Militärdiktatur des Herrn Lüttich ist durch eine Militärdiktatur von jehnschärferer Schärfe durch den General Seckt abgelöst. Die meuternden Baltikumtruppen, die vor den Toren Berlins liegen, sind ersetzt durch Reichswehrsoldaten, die ihren ganzen Heldenmut anstatt an den bewaffneten Aktivistinnen, an den bewaffneten Arbeiter auszubringen. Das ist in zwei Tagen die wahre Lage in Berlin, nachdem gestern die Reichsregierung hier wieder eingetroffen ist. Die bewaffneten Arbeiter, die man eben selbst zum Widerstand gegen die meuternden Mittweidtruppen aufgerufen hat, die man zu diesem Zweck durch die Parteiorganisationen, auch der Rechtssozialisten, hat bewaffnen lassen, werden heute durch Herrn Seckts Reichswehrregimenter mit Maschinengewehren und Mienenwerkzeugen bekämpft und handrechtlich erschossen. Mit schwarz-weiß-roten Fahnen und einem Fragezeichen als ihrem Abzeichen ziehen Reichswehrtruppen zu Tausenden in Berlin ein. Der verstärkte Besetzungszustand ist über Berlin verhängt. Standgerichte sind errichtet, in Adlershof und Köpenick sind unsere Genossen, die sich zum Zwecke der Entwaffnung der meuternden Truppen bewaffnet haben, zum Teil in Kämpfe, zum Teil handrechtlich erschossen worden. Bildgewordene Autos, stummlos Maschinengewehrstände in die Luft feuern, durchrasen die Straßen Berlins. Herr Seckt teilt mit, daß, wer sich nach 7 Uhr auf den Straßen Berlins bewegt, sich der Gefahr aussetzt, erschossen zu werden. Der gesamte Norden wird vom Süden durch eine quer durch die Stadt gezogene Sperre getrennt. Eisenbahn mit Drahtvorhängen in halber Häuserhöhe sperren den Norden vom Süden der Stadt. Nach 7 Uhr abends darf niemand mehr diese Sperre passieren. In einzelnen Stellen der Stadt, so in der Invalidenstraße, sind Schützengraben, errichtet, Unterstände und Maschinengewehrstände eingebaut. Adlershofmauern sind durchbrochen, um gedeckte Maschinengewehre aufstellen zu können. Die Stadt gleicht an einzelnen Stellen einer Festung, die sich im Verteidigungszustand gegen anrückende Feinde befindet. All diese Vorbereitungen dienen nur dem einen Zweck, der Bevölkerung den Bürgerkrieg des Bolschewismus vorzuliegen, um hinter dieser Kulisse ungestört die stumpfste Militärdiktatur aufzurichten zu können. Wie eine Entwaffnung der Meuterer wird selbstverständlich nicht mehr gedacht, kann nicht mehr gedacht werden. Denn weder Herr General von Seckt, noch seine Truppen können oder wollen eine solche Aktion durchführen. Die einzigen, die es gelohnt hätten, wären die Arbeiter gewesen. Sehen sie aber wird durch den angeblich regierungstreuen General Seckt unter Verantwortung der Reichsregierung, daß Standrecht gelobt. Die wahren Drahtzieher Ludendorff und Oberst Bauer stehen bisher außerhalb jeder Verfolgung. Der militärische Führer des ganzen Putsches, General Ehrhardt, liegt mit seiner Truppe drohend in Döberitz und wartet mit seiner Truppe auf die Gelegenheit zu neuem Eingreifen. Das ist die „Ordnung“, die die Reichsregierung so tapfer glaubt in Stuttgart wiederhergestellt zu haben.

Um den Bolschewismus als Bürgerkrieg dem Bürgerium gegenüber grauenhaft darzustellen, erfindet die Militärdiktatur des Herrn Seckt alljährlich neue Grenzmelbungen. In Adlershof, einem Vorort Berlins, hatte sich die gesamte Arbeiterklasse bewaffnet, um die abziehenden Baltikumtruppen zu entwaffnen und den Ort vor ihrem Einrücken zu schützen. Plötzlich rückten Reichswehrtruppen gegen Adlershof vor und begannen die Arbeiterwehr, die nicht wollte,



und Wagner haben ...

Über die neueren Ereignisse in Thüringen liegen nur die folgenden Mitteilungen der am 11. d. in militärischen Stellen vor:

Offenach. Seit gestern ist die planmäßige Durchsichtung nach Waffen im Gange. ...

Die Stadt ist ruhig. Die Arbeiterklasse befindet sich noch im Besitz der Waffen. ...

Der Abbruch des Generalstreiks wird aus Braunschweig, Salzenburg und Kiel gemeldet.

Maerckers Reinwaschpulver.

Ein Interview über seine „Mission“.

General Maercker hat das durchaus begriffliche Bedürfnis, über die teilsame Rolle, die er in den ersten Tagen der Aufschwung ...

Die ganze fadenförmige Mentalität des hohen noch heute amtierenden Militärchefs der Ober-Elbe ...

Über es kommt noch besser! In der Fortsetzung des Interviews ...

In derselben Nacht fuhr ich nach Berlin und sprach zwischen 12 und 1 Uhr mit dem Herrn von Knapp. ...

Eine glänzende Leistung. Auf das Schwere an seiner ...

General Maercker spricht dann weiter im Interview ein Ganzes und ...

Der Generalstabschef hat seinen Herrn Maercker als militärischen ...

Wie ich über die Beifreiwilligen denke? Meine Meinung ist: Ohne die Beifreiwilligen hätten wir Leipzig und Halle nicht ...

Eine wunderbare Verdrehung der Lathen. Die Leipziger Arbeiter ...

Ein neuer Zeuge. Der Unterstaatssekretär am Reichstag, Herr ...

Das ist ein ...

Das ist ein ...

Das ist ein ...

Das ist ein ...

Das ist ein ...

Das ist ein ...

Das ist ein ...

Das ist ein ...

Das ist ein ...

Das ist ein ...

Das ist ein ...

Das ist ein ...

Das ist ein ...

Das ist ein ...

Das ist ein ...

Das ist ein ...

Das ist ein ...

Das ist ein ...

Das ist ein ...

Das ist ein ...

Das ist ein ...

Das ist ein ...

Das ist ein ...

Das ist ein ...

Das ist ein ...

Das ist ein ...

Das ist ein ...

Das ist ein ...

Volkshausmärchen.

In der bürgerlichen Presse ...

Die Lage im Ruhrgebiet.

Über die Vorgänge im Industriegebiet ...

Offen, 24. März. Der Volksrat ...

Unter Verschiedenem, das Ruhrgebiet ...

Schwarzer und weißer glückig ...

Reichsanwalt Bauer hat an den ...

Über die Verhandlungen mit den ...

Die Gruppe Wetzlar der Reichswehr ...

Die Gruppe Wetzlar der Reichswehr ...

Die Gruppe Wetzlar der Reichswehr ...

Die Gruppe Wetzlar der Reichswehr ...

Die Gruppe Wetzlar der Reichswehr ...

Die Gruppe Wetzlar der Reichswehr ...

Die Gruppe Wetzlar der Reichswehr ...

Die Gruppe Wetzlar der Reichswehr ...

Die Gruppe Wetzlar der Reichswehr ...

Die Gruppe Wetzlar der Reichswehr ...

Die Gruppe Wetzlar der Reichswehr ...

Die Gruppe Wetzlar der Reichswehr ...

Die Gruppe Wetzlar der Reichswehr ...

Die Gruppe Wetzlar der Reichswehr ...

# U. S. P. D. Gross-Leipzig.

**Leutzsch.** Freitag, den 26. März, abends 7 Uhr, Mitgliederversammlung im Alten Gasthof. Tagesordnung: Bericht über die politische Lage. Redner: Genosse Wilda. Zahlreichen Besuch erwartet. Der Vorstand.

**Lindenthal.** Heute Donnerstag, 25. März, abends 7/8 Uhr, Mitgliederversammlung im Café Alte Gasthof. Tagesordnung: Bericht über die politische Lage. Redner: Genosse Heiner Wuttke. Zahlreichen Besuch erwartet. Der Vorstand.

**Markranstädt.** Freitag, den 26. März, abends 7/8 Uhr, Mitgliederversammlung im Thüringer Hof. Tagesordnung: Bericht über die politische Lage. Zahlreichen Besuch wünscht. Der Vorstand.

**Thokla.** Sonnabend, den 27. März, abends 8 Uhr, Mitgliederversammlung im Restaurant O. Steinberg. Tagesordnung: Bericht über die politische Lage. D. V.

## Metallarbeiter

**Verband**  
Geschäftsstelle: **Wolffshaus, Reiterstraße 10.** Die Bibliothek liegt allen Mitgliedern unentgeltlich zur Verfügung und können Bücher während der Arbeitszeit entliehen werden. Krankentage müssen gegen Einreichung des Verbandbuches innerhalb drei Tagen erfolgen.

**Die Urabstimmung** findet nicht Sonntag und Montag, sondern **Sonntag von 10-4 Uhr** statt. Später:

- Grüne Aue, Böhly-Grenberg.
- Zur Grenze, Leutzsch, Hauptstraße.
- Bater Jahn, Lindenau.
- Zwei Linden, Karl-Heino-Straße.
- Grüne Eiche, Eulha.
- Sängerhallen, Gutzsch.
- Nickau-Ausschank, Gohlis, Eibelsstraße.
- Thüringer Hof, Welfensfelder Straße.
- Alberisburg, Kleinschöcher, Gieselerstraße.
- Kamerun, Nonnenstraße.
- Goldner Krug, Großschöcher.
- Karolabad, Wöckern.
- Uhlitz-Gesellschaftshaus, Wöckern, Wolbodingstraße.
- Birkenhölchen, Wahren.
- Sächsisches Haus, Gohlis.
- Deutsches Haus, Scheubitz.
- Alter Gasthof, Wahren.
- Gasthof zum Rosen, Lützen.
- Gasthof zum Rosh, Niederwölz.
- Restaurant Feldhölchen, Wöckern.
- Kleines Schützenhaus, Sellenhausen.
- Gasthof Neureuditz.
- Veteranenhalle, Connewitz.
- Restaurant Volkzeitung, Lauchaer Straße.
- Silberpappel, Volkmarzdorf, Kirchstraße.
- Angelschützen, Wahren, Wahrenstraße.
- Kotensteiner, Eibels.
- Goldner Krug, Schönefeld, Dimpfstraße 28.
- Haupt Restaurant, Südstraße.
- Gasthof Goldner Eichen, Wahren.
- Restaurant zur Börse, Dörsch.

Die Mitgliedsbücher zur Urabstimmung können Freitag, 5-8 Uhr im Volkshaus, Gartensaal oder bei Ihren Kassierern abgeholt werden.  
Es ist Pflicht aller Mitglieder, sich an der Urabstimmung zu beteiligen. Verbandsbücher müssen Montag früh zur Kontrolle vorzulegen werden.  
**Die Ortsverwaltung.**

## Baugenossenschaft Thokla e. G. m. b. H.

Freitag (Karfreitag), den 2. April 1920 nachm. 7 Uhr, in Thokla (Gasthof Damann)

### Ordentliche Hauptversammlung

Tagesordnung: 1. Protokoll. 2. Geschäftsbericht. 3. Genehmigung der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung. 4. Bericht über die geschäftliche Reaktion. 5. Entlastung des Vorstandes und Verteilung des Reingewinnes. 6. Abänderung der Satzungen u. a. § 24 betreffend Erhöhung des Geschäftsanteils auf 500 Mark. 7. Beschlußfassung nach § 29, Absatz 1. 8. Beschlußfassung nach § 32, Absatz 2. 9. Wahl des Aufsichtsrates. 10. Verschiedenes.  
Anträge hierzu müssen spätestens am 28. März in den Händen des Vorstandes sein; über nach diesem Termin eingereichte Anträge können Beschlüsse nicht gefaßt werden.  
Thokla, den 15. März 1920.  
Der Aufsichtsrat. Der Vorstand.  
Jul. Pfeifer. Otto Dietrich. Georg Schwan.

Bei meinem Wegzug von Leipzig entbleibe ich allen Genossenschaftlern und Freunden ein herzliches „Lebewohl“.  
RICHARD SCHREIBER, Geschäftsführer

## Warnung!

Zur Einverständnis mit dem zuständigen Abteilungsleiter der Volkswehr warnen wir Jeden vor Weiterverbreitung des unsinnigen Gerüchtes, daß aus dem Doppelhause **Kirschbergstraße 46/48** geschlossen worden sei.  
Wegen die Urheber dieses haltlosen und verleumdenden Gerüchtes wird rücksichtslos strafrechtlich vorgegangen.  
Nachdem das Doppelhaus ohne vorherige Warnung mit Gewehrfeuer und Handgranaten gestürmt wurde, fand eine unter dem Leiter der Volkswehr-Abteilung auf ausdrücklichen Wunsch der durch die Beschädigung in äußerster Lebensgefahr gebrachten Familien veranlaßte, genaue Untersuchung des gesamten Hauses und Gartengrundstückes statt.  
Dieselbe verlief vollständig ergebnislos.  
Die nach der Beschädigung des Grundstückes seitens der Volkswehr gestellten Posten sind auf dringenden Wunsch der Bewohner und um das Grundstück vor weiteren unsinnigen Angriffen zu bewahren, gestellt worden.  
**Die Bewohner des Grundstückes Leipzig-Möckern, Kirschbergstr. 46/48.**

# Carl Einführer

Fernruf 4008 **Kohlengroßhandlung** Fernruf 4086  
Schirmerstraße 31.

Im Interesse meiner werten Kunden bringe ich hierdurch nochmals die amtliche Bekanntmachung vom 11. März 1920 in Erinnerung:

**Punkt I.** Die Bestellabschnitte der für das Hausbrandjahr 1920/21 zur Ausgabe gelangenden Kohlen-Karten sind unmittelbar nach der Ausgabe durch die Kartenausgabestellen oder Ortskohlenstelle, spätestens aber bis **31. März**, beim Kohlenhändler anzumelden. Vor der Anmeldung hat der Karteninhaber auf der dafür vorgesehenen Stelle seinen Namen und die Wohnung einzutragen. Die Bestellabschnitte A und B der Hauptkohlenkarte dürfen nur zusammen angemeldet werden.

Bis auf weiteres können auch neue Kunden angenommen werden



Zum **Schulanfang**  
**Knaben Anzüge**  
Hollenkamp  
Brühl

## Allgemeines Arbeiterbildungsinstitut

Sonntag, den 28. März, in folgenden Lokalen

### Jugendweihen für die Schulentlassenen

**Innere Stadt:** Auguste-Schmidt-Haus (Großer Saal).  
**Osten:** Grüne Schänke, Anger.  
**Thonberg:** Gasthof Neureudnitz.  
**Südost:** Papiermühle.  
**Süden:** Goldene Krone, Connewitz.  
**Westen:** Drei Linden (Venusaal); Beginn 1/10 Uhr.  
**Möckern** (Wahren, Staheln, Lützschena, Hänichen); Goldener Anker, Möckern.  
**Gohlis** (Buttritzsch, Mockau); Nickau-Ausschank in Gohlis.  
Die Feiern beginnen vorm. 1/11 Uhr, in den Drei Linden 1/10 Uhr, und sollen unter Mitwirkung der Arbeitersänger, Künstler und Lehrer den Schulentlassenen einen weithellen Eintritt ins tätige Leben geben. Die Arbeiterschaft, die sich von der Kirche losgesagt hat, wird zur Unterstützung aufgerufen.

## Zentralverband proletar. Freidenker

## Bauarbeiter-Verband

Telephon 8076. Zweigverein Leipzig. Telephon 8076.  
Bureau im Volkshaus. Bureauzeit 9-1 und 4-8 Uhr. Sonnabende von 8-2 Uhr

Freitag, den 26. März, abends 7/8 Uhr

### Mitglieder-Versammlung

im Neuen Gasthof, Gohlis.  
Tagesordnung:  
**Stellungnahme zum neuen Tarifabschluß.**

**Jugendabteilung.** Die nächsten Veranstaltungen werden durch Herausgeben von Programmen bekanntgegeben.  
Der Vorstand.

## Cartell der Arbeitervereine für Sport- und Körperpflege

### Turnvereine

**Turnverein Eiche, Leipzig.** Freitag, den 26. März, abends 7 Uhr. Sonntag, den 28. März, vormittags 8 Uhr, **Volkstümliche Vorturnstunden** auf der Streibammwiese. Die Vereinsvorturnerschaft.  
**L.-Dölitz.** Turnvereine Friesen. Das geplante Frühjahrs-Veranstalten fällt in Rücksicht auf die gegenwärtigen Verhältnisse vorläufig aus. Gekaufte Programme werden vom Kassierer zurückgenommen. Der Turnrat.  
**L.-Möckern.** Freie Turnerschaft. Sonnabend, den 27. März, abends 7 Uhr. Außerordentliche Mitglieder-Versammlung der Fußballspieler. Mitgliedskarten sind unbedingt mitzubringen. Der Vorstand.  
**Markranstädt.** Freie Turnerschaft. L. V. Sonntag, den 28. März, Anfang 4 Uhr. — Die Eltern der schulentlassenen Jugend bitten wir, ihre Söhne und Töchter bei uns turnen zu lassen. — Freundlich ladet ein. Der Turnrat.

### Radfahrer-Bund Solidarität

Abt. Ost. Freitag, 26. März, abends 7/8 Uhr Versammlung. Wichtige Tagesordnung.

### Arbeiter-Athleten-Bund

**Arbeiter-Athletenbund Deutschlands, Bez. Leipzig.** Hierdurch geben wir der Leipziger Arbeiterschaft bekannt, daß der 1. Leipziger Sportverein für Athletik und Körperpflege „Atlas“ wegen Verlegung des Bundeshauses aus dem Arbeiter-Athletenbund ausgeschlossen worden ist.  
Der Kreis- und Bezirksvorstand.

### Arbeiter-Wanderer

Lehrer-Verein „Die Naturfreunde“, Ortsgruppe Leipzig, G. B. Versammlungen, Sitzungen und Zusammenkünfte finden im Vereinslokal, Restaurant Reiter, Eibelsstraße 49 statt.

## VOLKSFÜRSORGE

Gewerkschaftl. genossensch. Verabst. Aktiengesellschaft  
RECHNUNGSSTELLE LEIPZIG  
Unser Bureau ist von heute an wieder geöffnet.  
Die Bureaustunden sind wie folgt festgesetzt: Montag, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag von 10-4 Uhr, Freitag von 10-7 Uhr u. Sonnabend von 10-1 Uhr.  
Der Rechnungsführer: A. Willh.

## Deutscher Arbeiter-Esperantisten-Bund

Gruppe Leipzig  
Der heutige Kursus findet im Vereinslokal (neben dem Volkshaus) statt. Alle Vorstandsmitglieder und Kursusleiter müssen anwesend sein.  
Der Vorstand.

## Asphalteure u. Pappdecker!

Sonnabend, den 27. März, abends 6 Uhr  
Mitgliederversammlung

im Sanssouci, Eberstraße, Kleiner Saal.  
Tagesordnung: 1. Beschlußfassung über den neuen Tarif. 2. Stellungnahme zur Beitragsveränderung. 3. Verschiedenes. Erscheinen aller Kollegen ist Pflicht. Der Vorstand.

## Zentral-Verband der Steinarbeiter Deutschlands.

Zahlstelle Leipzig.  
Die Wahl des Delegierten zum Verbandsrat findet Sonnabend, den 27. März, von 2 Uhr nachm. bis 7 Uhr abends im Restaurant U. r. u. M. a. i., Ecke Kaiser-Wilhelm- und Körnerstraße statt.  
Verbandsbücher sind mitzubringen.  
Ressortbesuche jeden Sonnabend von 1-8 Uhr bis zur weiteren im folgenden Lokal.  
Das Erscheinen jedes Einzelnen ist Pflicht. D. V.

## Zigaretten

Deutsche, englische, ägyptische, türkische preiswert  
Zigaretten-Großhdlg. Katharinenstr. 17

## Vor der neuen Tabak-Steuer

am 1. April 1920  
kauft jeder Raucher zu Fabrikpreisen:  
**Rein Übersee-Mittelschnitt**  
Loose od. in 1/2-Packung in 8 od. 17 Pf. Koff  
per Pfund Mk. 28.—  
**Zigarren aus nur Übersee-Tabaken**  
hergestellt, abgelagert, moderne, große Facen, nur Qualitätsware, keine Quastung,  
100 Stück Mk. 120.—  
Verband mit Nachnahme-Zahlung.  
**Tabakfabrik Lehr, Lustadt (Pfalz).**

Leipziger Angelegenheiten.

Leipzig, 25. März.

Parcelangelegenheiten.

Groß-Leipzig.

Montag, den 22. März: Jahresabrechnung im Sekretariat. Das Abrechnungsmaterial ist den Vereinen aller Ortsvereine zugegangen.

Holtmorsdorf. Die Funktionärslage fällt Umstände halber morgen Freitag aus. Weiteres wird bekanntgegeben.

Das Stadtverordneten-Kollegium gegen General Senff v. Pilsach.

Die sozialistische Mehrheit des Leipziger Stadtparlaments unternahm am Mittwoch einen sehr notwendigen und energischen Vorstoß gegen die Militärväter. In voriger Woche hatten die städtischen Körperschaften einstimmig die Bildung einer Einwohnerwehr beschlossen.

Dies Verhalten der Vertreter des Bürgeriums überrascht uns nicht. Ihnen tut es längst leid, daß sie in der vorigen Woche der Auflösung des Zeitfreiwilligen-Regiments und der Bildung einer Einwohnerwehr zugestimmt haben.

In der gestrigen Sitzung des Stadtverordneten-Kollegiums wurde gleich nach den Mitteilungen des Vorsitzenden über das Verhalten des Militärbeschlusses die Sache behandelt.

Aus den Ausführungen des Oberbürgermeisters ging deutlich hervor, daß der Herr General vor allem bestrebt sei, die Redlichkeit vollkommen zu entzweien, und daß er aus diesen Gründen seine Anordnungen getroffen hat.

Die Redlichkeit des Oberbürgermeisters ging deutlich hervor, daß der Herr General vor allem bestrebt sei, die Redlichkeit vollkommen zu entzweien, und daß er aus diesen Gründen seine Anordnungen getroffen hat.

Gleich darauf stellte Genosse Schöning den Antrag, mit Rücksicht auf den Eingriff des Beschlusses in die Rechte der Stadtverwaltung die Sitzungen des Kollegiums bis auf weiteres zu verlagern.

Ratsbeschlüsse.

Zur Beerdigung der Opfer der Straßenkämpfe. Dem Vorsteher, die Kosten der Beerdigung sämtlicher bei den Kämpfen ums Leben gekommenen auf die Stadt zu übernehmen, wurde mit der Beschlusseinstimmung zugestimmt, daß im Einzelfalle nur die Kosten eineswegs übernommen, aber einfachen Begräbnisses gestattet werden dürfen.

Wegen Übernahme der in den städtischen Krankenhäusern untergebrachten Verletzten beschloß man größtes Entgegenkommen zu zeigen.

Vorschläge für das Gewerkschaftsstatistik. Um es dem Gewerkschaftsstatistik zu ermöglichen, sich neu einzurichten, beschloß man, ihm laufende Geldunterstützungen in Form von bis zum 30. Juni 1920 unverzinslichen Darlehen bis zu einem Gesamtbetrage von etwa 1 Million Mark zu gewähren.

Zivileinquartierung. Nach dem Vorschlage des Stadlungsdirektors wurde beschlossen, in einzelnen Fällen auch Wohnungen mit weniger als acht bewohnbaren Räumen zur Zivileinquartierung heranzuziehen.

Weitere Erhöhung der Gas-, Elektrizitäts- und Wasserpreise. Anlaß der am 1. Februar und insbesondere am 1. März d. J. eingetretenen und für den 1. April noch mehr zu erwartenden bedeutenden Erhöhung der Kohlenpreise, sowie ferner infolge der mit dem 1. März d. J. eingetretenen 100prozentigen Preiserhöhung ist eine weitere Erhöhung der Gas-, Elektrizitäts- und Wasserpreise nicht zu vermeiden.

Blumengeschmückte Nordwerkzeuge.

Damen der Gesellschaft, deren Gesinnungskreis über deren Verfassungskreis hinausgeht, sind in der Stadt in den Fenstern aufgestellten Maschinen-geschmückte Nordwerkzeuge mit den Blumen des erwachsenen Frühling geschmückt.

An unsere Postabonnenten!

Damit im Besitze der Leipziger Volkszeitung keine unliebame Unterbrechung eintritt, eruchen wir unsere Postabonnenten, das Abonnement auf die Leipziger Volkszeitung schon jetzt zu erneuern.

Bei dem Briefträger des Wohnortes zu abonnieren. Auf besonderes Verlangen liefert das Postamt die im laufenden Monat erschienenen Nummern gegen eine Gebühr von 25 Pfg. nach.

Werbt Abonnenten für die Leipziger Volkszeitung!

Stügen der kapitalistischen Gesellschaft.

Ein Leser schreibt uns: Im Felde bei meiner Kompanie war ein Soldat Osterrmann. Dieser war wegen verschiedener Verbrechen und Unterschlagung zu mehreren Strafen verurteilt worden.

Wiederaufnahme des Volkshausesbetriebs.

Die Geschäftsleitung des Volkshauses teilt uns mit, daß die Wiederaufnahme des Restaurationsbetriebs am Sonntag, dem 4. April, Ostermontag, erfolgt.

Die Genossen werden darauf aufmerksam gemacht, daß auch Versammlungen wieder stattfinden können. Alle bis jetzt erfolgten Beschlüsse von Versammlungsräumen sind jedoch ungültig; sie müssen sofort erneuert werden.

Die Reichswehr hat - Bezug genommen.

Man schreibt uns: Mittwoch, den 24. 3., erschienen, wie der Generalmajor Senff von Pilsach angekündigt hatte, Reichswehrtruppen in unserem Orte. Vor 11 Uhr vormittags ratterten einige Autos an, vorweg ein Panzerauto.

Einwohnerwehr!

Durch eine Bekanntmachung des Generals v. Pilsach vom 25. März 1920 ist die Bildung von Einwohnerwehren verboten.

Die Regierung ist am Montag, dem 22. März, um nähere Aufweisung zur Bildung einer Einwohnerwehr nach den bekannten Anforderungen ersucht worden.

Unbeschadet der Bekanntmachung des Generals v. Pilsach erledigt der von den städtischen Kollegien eingeleitete Ausschuss die notwendigen Vorarbeiten, so daß nach näherer Aufweisung durch die Regierung die Bildung der Einwohnerwehr erfolgen kann.

Zum Sturm auf das Volkshaus.

Schreibt man uns: Bohne Zelter Straße Nr. 3. Habe mit meiner Familie und noch 2 Herren, die zur Zeit bei mir auf Besuch waren, genau den Kampfverlauf vom Petruskino bis zum Gebäude vom Verband der Handlungsräte beobachtet.

Feig und hinterlistig.

wie immer, zeigten sich bei den letzten Kämpfen wieder gewisse blühende Kreise. Diese wurden heimlich aus Fenstern und Türen auf Arbeiterkämpfer geschossen.

Bergütung der Aufrührschäden an Gebäuden.

Dem Verband der Hausbesitzer-Vereine Leipzig wird und geschrieben: Wie wir in Erfahrung gebracht haben, werden von der Brandversicherung alle die Gebäudeschäden, welche durch Brand und nachweisbare Explosion vonminen, Granaten, Schrapnell, Gasgranaten ausfallen sind, vergütet.

Eine Verichtigung aus der Gasse.

Herr Edgar Perschke schreibt uns: In der Nr. 37 der Leipziger Volkszeitung vom 18. März d. J. wird unter der Überschrift 'Die Zahl der Opfer des Straßenkampfes' die Behauptung aufgestellt, daß trotz aller Proteste auf die Sanitäter wiederum geschossen worden sei.

Uneheliche Mütter und Kinder.

Man schreibt uns: Soeben lese ich Ihren Artikel: Wenn die Mutter fehlt. Da diese armen unehelichen Kinder nicht wirklich zu bebauern. Warum wird die uneheliche Mutter nicht mit ihrem Kinde so verfahren, daß sie ein menschliches Leben führen kann?

Achtung, Jugendweihen am 28. März. Die Witwenzug unserer Bundeswehr zu den Eltern ist erforderlich. Wir bitten die Vereine, in den Bezirken, wo solche Feiern stattfinden, sich mit den Ortsvereinsvorständen zu verständigen.

Achtung Sanges! Leipziger Volkshaus. Heute Donnerstag, den 25. März, abends 7 1/2 Uhr: Singstunde im Volkshaus-Gartenaal.

Achtung der Kohlenvorräte in Leipzig. Der Rat schreibt uns: Infolge des Streiks auf den Braunkohlensorten sind die Vorräte an Braunkohlen in Leipzig sehr geringfügig.









Bonapartismus.

Die Geschichte der großen französischen Revolution, an deren Ende der Staatsstreich Napoleon Bonapartes vom 18. Brumaire des Jahres 1799 steht, hat jener Revolutionserscheinung den Namen gegeben, die man „Bonapartismus“ nennt, und die auch auf die gegenwärtige kritische Lage, in der um das Schicksal der deutschen Arbeiterklasse und damit der deutschen Volksmehrheit vielleicht für Jahrzehnte gewirkt wird, mit einem gewissen Recht angewandt wird.

Immerhin unter diesen Einschränkungen, die den Verlauf der kommenden Ereignisse bei uns zu ganz andern und sicherlich gerade von ihren Machern nicht erwarteten Resultaten führen werden: Historia docet, die Geschichte lehrt! Schauen wir also zu, was der Bonapartismus war!

Mit dem Staatsstreich des 18. Brumaire (9. November) 1799 stürzte der General Bonaparte das Pariser Direktorium, das als letzter Scheintrest einer revolutionären Regierungsgewalt bestand. Auch Napoleon war ein Jahr vorher aus einem unglücklichen Feldzug zurückgekehrt, der gegen Englands indische Herrschaft gerichtet, die Truppen der französischen Republik bis an die Pyramiden Ägyptens geführt hatte. Und auch Napoleon stützte sich, als er die ihm übergebene Direktorialregierung stürzte und sich selbst als Konsul, damals Kaiser, aller Gewalt bemächtigte, gerade und nur auf die Soldaten. Als er aus dem Pharaonenland zurückkehrte, verbot das Direktorium seiner Garde, ihm die militärischen Ehren zu erwählen; umsonst, wenn er kam, trat die Wache dennoch unter Trommelschlag für ihn ins Gewehr.

Napoleon war Sieger; er blieb Sieger, weil es eine wirtschaftlich-revolutionäre Arbeiterklasse damals in Frankreich noch nicht gab. Das Bürgerium hatte die ökonomische Macht sich errungen und verlor diese und seine politische Herrschaft auch unter Napoleon nicht, dessen ganze Machtentfaltung sich ja zu bürgerlichem Ruhm und frommen gerade auf die Zerstörung des Feudalismus, des Feindes des Bürgeriums, wo er ihn antraf, warf. Das Kleinbürgerium der Kobespiele und Danton aber, das mit Napoleons Diktatur endgültig gestürzt wurde, war im Wesen eine Zwitterklasse, halb proletarisches Fleisch, halb bourgeois Fleisch, dessen dauernde Herrschaft eine wahrhafte Mißgeburt der Weltgeschichte dargestellt hätte, und das unmöglich, eben wegen seiner Zwitternatur, berufen sein konnte, in einem Klassenstaat die herrschende Klasse zu spielen. Napoleons Bonaparte waren also nur die Werkzeuge, deren sich der wahrhaft ökonomische und politische Zustand der damaligen französischen Gesellschaft bediente, nicht mehr, um zu letztem Recht zu kommen.

Man sieht: Es gibt äußere Ähnlichkeiten zwischen gestern und heute, aber auch grundlegende Unterschiede. Unter anderem: Die Bourgeoisie ist heute, nach hundert Jahren, delatant; die ihr eigene Wirtschaftsförmigkeit ist sichtbar bankrott. Das Kleinbürgerium ist lange nicht mehr so zahlreich heute, wie es noch ums Jahr 1800 Köpfe zählte; es ist fast völlig wirtschaftlich und moralisch zerrieben worden im Akkumulationsprozeß des Kapitalismus. Die einzige Klasse, die gesund, lebenskräftig, zukünftig ist, ist die der Arbeiter. Sie wird deshalb auch als Sieger am Ende der deutschen sozialistischen Revolution stehen, auch wenn der Sergeantenverstand eines Herrn von Bülow und die landräussliche Schnelligkeit eines Herrn von Rapp etwas andres beschlossen haben sollten.

Die „Freiheit“ zum Sieg in Berlin.

In der ersten, seit dem Rapp-Putsch erschienenen, nur zwei Seiten starken Nummer der Freiheit vom Dienstagabend wird in einem Artikel „Die erste Etappe“ gesagt:

Das Ziel, das sich die Unabhängige Sozialdemokratie in diesem Kampf gestellt hatte, war keinen Augenblick der Kampf für die Wiedereinsetzung der sogenannten verfassungsmäßigen Regierung, derjenigen, die die volle Schuld und Verantwortung für den Staatsstreich der Monarchisten trägt. Unser Ziel war der Abschluß des Kampfes mit Erweiterung der realen Macht der Arbeiterklasse und die Verhinderung der Wiederkehr des Rotes-Systems mit seiner Spitze gegen die Arbeiterklasse.

Die alte Regierung ist unmöglich geworden, Roste und Seine sind bereits in die Verfassung verschwunden. Die andern müssen folgen. Ebenso ist die Fortsetzung der von ihnen betriebenen Politik unmöglich, wenn nicht neue gewaltige Erschütterungen heraufbeschworen werden sollen. Denn der Kampf um die Machtweiterung des Proletariats, der für uns nur eine Etappe zur Verwirklichung des Sozialismus ist, war so klar, daß auch andre Organisationen, darunter solche, die noch nie im politischen Kampf gestanden hatten, sich um nicht einzigen konnten, sondern ihn unterwerfen mußten. Wichtig ist, daß diese Forderungen nicht nur hinter dem zurückbleiben, was auch in dieser Phase des Kampfes hätte erreicht werden können, wenn alle Arbeiter, Angestellten und Beamten mit einheitlichem Marsch, Energie und Geschlossenheit erfüllt gewesen wären, wie die Anhänger der Unabhängigen Partei. Aber diese Organisationen waren doch auf das in diesem Kampf Erreichte verpflichtet gewesen und gezwungen, um nicht große Scharen ihrer Anhänger vor den Kopf zu stoßen, bei Nichterfüllung dieser Vereinbarungen aus neue in den Kampf zu treten.

Die Befürchtung, daß selbst eine neu zusammengesetzte Regierung die Verwirklichung dieser Vereinbarungen unter Umständen aufzuhalten suchen werde, sowie die blutigen Gemehel gegen die Arbeiter in einigen Berliner Vororten veranlaßten die Unabhängige Sozialdemokratie, die gewerkschaftlichen Organisationen und die Sozialdemokratische Partei schon jetzt vor die Frage zu stellen, was sie zur Sicherung und sofortigen Durchführung der Vereinbarungen zu tun gedenken. In stundenlangen Verhandlungen mit diesen Körperschaften am Montag wurde beschlossen, von der Regierung erneut Sicherungen für die Durchführung der Vereinbarungen zu verlangen: Aufhebung des Standrechts und des Belagerungszustands, sowie sofortiger Eintritt von organisierten Arbeitern in die Sicherheitswehr und Unterlassung jedes bewaffneten Vorgehens gegen die Arbeiterklasse, insbesondere die des Ruhrgebiets, wurden dafür als unerlässliche Voraussetzungen angesehen.

Im Namen der Regierung sagte Reichsfinanzminister Bauer die Erfüllung dieser Bedingungen zu, so daß nun über die Vereinbarungen mit den Regierungsparteiern hinaus, insbesondere durch den sofort zu erfolgenden Eintritt von organisierten Arbeitern in die Sicherheitswehren, die bereits erfolgte Aufhebung des Standrechts, die zurgegangene Aufhebung des Belagerungszustands, sowie die Zustimmung, daß insbesondere im Ruhrgebiet die bewaffnete Macht nicht gegen die Arbeiter eingesetzt werden sollte, reale Sicherheiten für den Kampf gegen den Militarismus gegeben waren.

Könnte unter diesen Umständen der Generalstreik von einer einzigen politischen Partei fortgeführt werden, nachdem die gewerkschaftlichen Organisationen und die Sozialdemokratische Partei ihn für beendet erklärt hatten und die mit ihm verbundenen sonstigen schweren Wirkungen auch für die Arbeiterklasse schädlich sichtbar waren? Nein! Der Abbruch des Kampfes war notwendig, weil ein Generalstreik von so großen Auswirkungen nicht bis zur völligen Erschöpfung der Arbeiterklasse weitergeführt werden darf, weil die Einzelkämpfe des Proletariats nicht durchbrochen werden dürfen. Im Interesse der neuen Kämpfe, die eventuell nötig sind, wenn die Vereinbarungen nicht gehalten werden, die aber nur dann mit Aussicht auf Erfolg geführt werden können, wenn das Proletariat selbständig bleibt, war diese Entscheidung notwendig.

Alle Arbeiterorganisationen ohne Unterschied der Parteirichtung, darunter auch solche, die bisher jede Beteiligung an politischen Kämpfen stets weit von sich gewiesen hatten, waren in diesem großen Augenblick in ihrem Willen vereint. Zum erstenmal in der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung ist die gesamte Arbeiterklasse als ein einheitliches Geschloß aufgetreten. Diese Geschlossenheit dürfte nicht auf Spiel gesetzt werden, denn in ihr liegt eine der festen Stützen für die Durchführung des in diesem Kampfe erzwungenen und der Gewähr dafür, daß nun nicht, wie es bereits die Absicht der herrschenden bürgerlichen und militärischen Reaktionen ist, der vorgeschrittenste und härteste Teil der Arbeiterklasse isoliert, und dadurch die Einheitsfront des Proletariats durchbrochen wird.

Diese Geschlossenheit bietet ferner die Gewähr dafür, daß das Rote-System, die Anwendung der gesamten Staatsmacht gegen die Arbeiterklasse, endgültig erledigt ist. Sie sichert aber auch die Arbeiterklasse in denjenigen Teilen des Reichs, in denen man größere Ereignisse erwartet hat als in Berlin, die Arbeiterklasse des Ruhrgebiets insbesondere, die den Militarismus befeuert hat und nur ihre Nachpöster zu befeigen sucht, erhält durch die Verpfändung aller Organisationen zu neuem Kampfe eine Selbstverteidigung der gesamten organisierten Arbeiterklasse, durch die ihre Position im Kampfe gegen die herrschenden Gewalten mehr gesichert wird als durch die ein- oder zweiseitige Fortführung des Generalstreiks lediglich durch einen Teil der Arbeiterklasse.

Darüber hinaus aber ist es der Unabhängigen Sozialdemokratie gelungen, alle an diesem Kampfe beteiligten Organisationen auf das bestimmteste festzulegen, daß sie bei Bruch der Vereinbarungen durch die Regierung, oder bürgerliche Parteien gemeinsam mit der Unabhängigen Sozialdemokratie den Kampf auf neue aufnehmen. Die Macht der gesamten Arbeiterklasse, die sich in diesem Kampfe so kraftvoll bewährt hat, wird diese weiter einsehen, um nicht nur mit aller ihrer Kraft die Erfüllung der sofort durchsetzbaren Forderungen zu betreiben, sondern sie wird auch alle Macht aufheben, um neue Nachpöster zu erringen. Für uns bedeutet der Abschluß dieses Kampfes nur seine Verlegung auf einen andern Kampf Boden. Denn die Arbeiterklasse, die aus diesem Kampfe siegreich hervorgegangen und zum Bewußtsein gelangt ist, welche große Macht sie darstellt, wird und kann sich nicht mit dem jetzt Errungenen zufriedengeben.

Bisher ist erst der erste Streich zur Niederschlagung der Reaktion geschehen. Weitere müssen in schneller Folge kommen, denn nun naht die Stunde, wo die Träger der Wirtschaft, die Arbeiter, Angestellten und Beamten auch die Träger der politischen Staatsgewalt werden müssen. So wenig wie in Deutschland eine Regierung gegen die Arbeiterklasse möglich ist, so wenig ist das auch eine Regierung ohne die Arbeiterklasse. Die nächste Etappe zum Ziele des Proletariats muß deshalb die Wiedereinsetzung der politischen Macht durch eine aus der Arbeiterklasse gebildete Regierung sein. Nur sie befeuert die Kommunisten, die der Koalition der Arbeiter mit bürgerlichen notwendig anhaften, schließt die Arbeiterklasse vor einer politischen Partei an und garantiert eine geordnete Politik, die sich einzig und allein von dem Wohle und Interesse der Arbeiterklasse als der großen Mehrheit des Volkes leiten läßt.

Aus dem Stadtverordnetenjaal.

Vorscher Segge eröffnete die Sitzung. Unter den vielen Eingaben und Mitteilungen befand sich auch eine Klage über die angeblichen Munitionslager in den Wohnquartieren der inneren Stadt. Die Untersuchungen hätten ergeben, daß im Grundstück 3, Straße 67 nur vorübergehend militärische Gegenstände gelagert worden und im Elektrizitätswerk, Magazinsstraße 2, ein militärischer Munitionslager aber Waffen vorgefunden worden seien.

Stadt. Schöningh bemerkte dazu, daß die Antwort des Rates merkwürdig ist. Er sei aber gern bereit, sich dem Rat zur Verfügung zu stellen, damit eine andere Antwort erfolgen kann.

Eine Klage über den Rat besagt, daß die Kreisbauplanungslage gegen die Beschlüsse der Stadtverordneten vom 17. März protestiert und den gemachten Ausschuss nur nach der Bestätigung durch das Ministerium anerkennen werde. Der Rat schlage die Wahl eines neuen Ausschusses vor, der nach der revidierten Städteordnung auf 5 Ratsmitglieder und 5 Stadtverordneten zu bestehen hat. Stadt. Kressin machte die Angelegenheit zur seinen und sie wurde dem Verfassungsausschuss überwiesen.

Von den beiden sozialistischen Fraktionen ging folgender Dringlichkeitsantrag

ein: Das Kollegium wolle die Bekanntmachung des Militärbefehlshabers Senft von Pilsach vom 23. März 1920 zum Gegenstand einer Besprechung in der heutigen Sitzung machen. Stadt. Hagen (Rechtslos.) begründete den Antrag. Er führte aus, daß man am Mittwoch geglaubt habe, es trete zum mindesten eine Abspaltung ein für die Bevölkerung. Ja, man habe die Hoffnung gehabt, die Ruhe werde von Dauer sein. Aber die Bürgerlichen seien plötzlich anders Willens geworden. Und heute vertritt man dem Kollegium und der einstimmig gewählten Kommission jede Rücksicht. Senft von Pilsach habe bei seinem ersten Erscheinen erklärt, der Belagerungszustand diene dazu, die Ruhe und Ordnung herzustellen. Man müsse annehmen, daß der General alles daran setzen würde, die Beschlüsse der auf Grund des gleichen Wahrechts gewählten Körperschaft zu respektieren. In der letzten Sitzung

des Generals heißt es nun, daß die Bildung von Einwohnerwehren jeder Art bis zum Eintreffen weiterer Entscheidung aus Dresden verboten ist. Diese Maßnahme sei notwendig, um bei dem Einzug von Reichswehrtruppen gegen das liberale um sich greifende Vandalentum ein gegenseitiges Beschließen mit bewaffneten Wehren zu vermeiden. Wo sich schon solche Einwohnerwehren nach dem 18. 3. gebildet hätten, sind sie sofort aufzulösen. Nun habe aber das sächsische Ministerium schon 1919 die Bildung von Einwohnerwehren veranlaßt, ja, es habe sie unstillig verlangt, als notwendig anerkannt, sei das Aufsteigen des Militärs der schwerste Eingriff, den man sich denken könne. Aber dieser Eingriff diene nicht der Wiederherstellung der Ruhe und Ordnung, wovon man soviel spricht, sondern die Arbeiter sollen ins Herz getroffen werden. Diese Frage müsse aber anders behandelt werden, als vom militärischen Standpunkt aus. Wenn man schon sage, daß in Leipzig die Ruhe und Ordnung nicht wiederhergestellt werden könne durch das Zurückziehen der Truppen, weil sonst Vandalendiebstähle vorkommen würden, müsse man eben einen neuen Weg suchen. Sollte die Volkshammer zur Aufhebung des Belagerungszustandes kommen, müßten sich auch Leute wie Senft von Pilsach hängen. Dazu habe man denn die Polizei. Und wenn der Polizeidirektor erklärt, daß seine geringe Mannschaft nicht ausreicht zur Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung, so sei die Notwendigkeit der Einwohnerwehre deutlich bewiesen und jede Unterbindung der Beschlüsse der Kollegien zu bekämpfen. Er bitte daher um Annahme folgenden Antrags:

Das Kollegium wolle den Eingriff des Militärbefehlshabers Senft von Pilsach in das Verbotrecht der Stadtverordneten, wie er in der Bekanntmachung vom 23. 3. 1920 zutage tritt, zurück und beauftragt den Vorsitzenden, beim Ministerium Beschwerde über den Eingriff zu führen.

In der Aussprache verteidigte zunächst der Stadt. Weitzel (Dem.) die Haltung des Generals. Dieser habe sich nicht gegen die Bildung der Einwohnerwehre im allgemeinen ausgesprochen, sondern komme nur den Anordnungen der sächsischen Regierung nach, wonach Einwohnerwehren nicht zu bilden sind bis weitere Entscheidungen getroffen seien.

Stadt. Kunath (Dem.) bemerkte, daß die gefaßten Beschlüsse doch wesentlich über die Zuständigkeit der sächsischen Kollegien hinausgehen. Die Zustimmung der militärischen Stelle sei unbedingt notwendig. (Widerspruch.) Auch müsse man auf die Wessung von Dresden warten.

Oberbürgermeister Dr. Köhler: Die Gesamtsitzung hat sich bereits mit der Frage eingehend beschäftigt. In der Mittagsstunde habe er sich mit dem militärischen Stabe in Verbindung gesetzt, um über die Gründe der Verfügung Aufschluß zu bekommen. Er habe gehört, daß der Befehl erlassen worden sei mit Zustimmung des Zivilbeigeordneten. Die Verfügung richte sich nicht gegen die Beschlüsse der Kollegien. Man habe nur die Befürchtung, daß keine Waffen abgeliefert werden, sondern diese nur in andre Hände übergehen. Und die Waffen sollten doch nur zuverlässigen Leuten anvertraut werden. Er habe in Dresden angefragt, aber noch keinen Bescheid erhalten. Die Lage im Reich müsse erst geklärt werden, denn zweifellos werde für die Bildung der Einwohnerwehren eine einheitliche Grundlage geschaffen.

Stadt. Schöningh betonte, daß solche Ausführungen nicht maßgebend sein könnten. Im Reich und im Lande sei die Bildung von Einwohnerwehren beschlossen noch nach alten Verfügungen. Es bestehe demnach das Recht, solche zu bilden. Somit habe der General kein Recht, sie zu verbieten. Das Verbot stehe auch in Widerspruch mit einem Teil der Verfassung. Nicht das Militär und der Regierungsbefehlsträger, sondern nur wir kennen die wahre Stimmung der Bevölkerung. Kein General darf kommen und sagen, ich verbiete das. Es sei keine Waffenerücklieferung möglich. Das Kollegium müsse dem General zeigen, daß er die Beschlüsse auszuführen hat.

Stadt. Böhner (Deutschnat.): Der Befehl der Kollegien bedeutet die Auflösung des Militärs. Es darf keine Einwohnerwehre gebildet werden, die nicht militärisch geübt ist. Die Wehrzeitfabrik in Wirklichkeit die Einwohnerwehre, so sehe in den 2. N. N. Da nur politisch und gewerkschaftlich organisierte Leute aufgenommen werden, ist die Wehre nicht demokratisch zusammengesetzt. Eine Einwohnerwehre muß auf militärischer Grundlage ruhen und nur vom Militär gebildet werden.

Stadt. Vollenbrod: Die Angehörigen der bürgerlichen Parteien sehen in der Gründung der Einwohnerwehre eine Gefährdung ihres Herrschaftszustandes. In der Befolgung des Zeitfreiwilligen-Regiments und Erhebung durch die Einwohnerwehre sehen sie die Bestimmung eines Instruments ihrer Interessen gegen die Interessen der Arbeiter. Auch der Einwand Weiderts läßt erkennen, daß man die Vorbereitung überhaupt nicht haben will. Es handelt sich hierbei um die prinzipielle Frage, ob ein Herz das Recht in Anspruch nehmen kann, unsere Beschlüsse nicht auszuführen. Senft von Pilsach erklärt, er wolle und könne nicht auf die Zeitfreiwilligen verzichten. Dabei sind sie ein

Instrument des weißen Terrors

geworden. Ich habe am Freitag die Räume des Rathauses aufsuchen müssen. Es wurde mir aus den Kreisen der Zeitfreiwilligen entgegengerufen, „du kommst wieder einer!“ Es wird dort die Rolle angewandt, ein Instrument des schwersten Mißbrauchs, dessen sich eine ordentliche militärische Organisation zu schämen hat. Und unter Vermeidung wird davon Gebrauch gemacht, ob schuldig oder unschuldig, ganz gleich, sie werden durch die Masse getrieben. Nicht aus in der geringsten Weise werden die Opfer mißhandelt, so daß sie dauernden Schaden erleiden, sondern selbst ohnmächtige Zusammenstöße werden weiter mißhandelt. (Große Unruhe. Hürsch.) Auch die Frauen werden mißhandelt, ein unerhörter Zustand. Die Vertreter der Bürgerchaft haben alles zu tun, um diesen Zustand zu beseitigen.

Stadt. Hagen wandte sich scharf gegen Böhner, der nicht wissen will, daß der Rat die Einwohnerwehre aus Sozialisten und Demokraten zusammenlegen will. Auch sei ein Raisonnement gefaßt worden, nach dem allerdings Preussensationale nicht in der Wehre zu suchen haben.

Stadt. Kressin bemerkte, daß die Zeitfreiwilligen jetzt 1500 Mann stark sind. Seine Parteifreunde seien aus Ehrgefühl ausgeschieden. Er verwahrte sich gegen den Vorwurf, die Einwohnerwehre sabotiert zu haben. Polizeidirektor Dr. Kubitz sei der Erzieher der Wehren. Weil diese an Straßenlampen herangezogen werden sollten, hätte er sich dagegen wenden müssen, wie auch die U. S. V. Es bestand die Gefahr, die Einwohnerwehre zu einem Instrument der Reaktion gegen die Arbeiter zu machen.

Stadt. Gey (Dem.) erklärt, seine Freunde hätten nur deshalb dagegen gestimmt, weil die Zusammensetzung un demokratisch sei. Auf demokratische Grundlage gestellt, würden sie dann zustimmen.

Stadt. Kunath (Dem.) bezeichnete die Einwohnerwehre in dieser Zusammensetzung als reine Arbeiterwehre. Es gibt noch andre Parteien und daher dürfte nicht so einseitig verfahren werden.

Stadt. Böhner bemängelte die Fassung des Plakats, wonach nur politisch und gewerkschaftlich organisierte aufgenommen werden sollen. Es gelte doch gleiches Recht für alle.

Stadt. Weidert (Dem.) polemisierte gegen Hagen. Auf keinen Fall sollten die Einwohnerwehren zu Straßenlampen verwendet werden. Wäre die Bildung schon früher gekommen, dann hätte das Platzvergehen vermieden werden können. Wenn solche Zustände bei den Zeitfreiwilligen herrschten, dann bedauere er das tief. Alle Fälle müßten zur Anzeige gebracht werden. Die Vorgänge seien besonders zu bedauern, da die Stadt in den Zeitfreiwilligen ein so großes Dank verpflichtet sei. Man könne die Wehren nur verstehen, wenn man sie aus der tiefen Erbitterung ableite.

Stadt. Gremias (Deutschnat.) teilte mit, daß bei der Auflösung der Einwohnerwehre 1919 nicht Polizeidirektor Dr. Kubitz, sondern Herr Dix das Polizeiamt vertret.

Stadt. Kressin stellte die Sache richtig, worauf Polizeidirektor Kubitz erwiderte, er habe seinerzeit nur seine Einbrüche über die Bremer Verhältnisse wiederzugeben, die sich nicht auf die Leipziger übertragen lassen. Wie habe er gesagt, die Einwohnerwehre solle

Strohkörperschen bestraft werden. Sie sei nur bestimmt, die Polizei zu unterstützen.

Stadt. Bredt (Dem.) behauptete, über die Zusammenziehung und Bildung der Einwohnerwehr beständen soviel Auffassungen, wie Meiner aufgetreten sind. Er wisse überhaupt nicht, welche Aufgaben sie haben solle. Man müsse abwarten, bis das Ministerium die Richtlinien bekanntgibt.

Stadt. Scheib: Wir sind uns klar über die Pflichten der Einwohnerwehr. Allerdings betrachten wir sie nicht als Instrument der herrschenden Klasse, sondern als Instrument der Ruhe und Ordnung für die Allgemeinheit. Die Opfer auf den Straßen zeigen, daß die Zeitfreiwilligen nicht für Ruhe und Ordnung gesorgt haben. Gegenrevolutionäre Elemente werden nicht aufgenommen.

Der Antrag der Sozialdemokraten wurde mit 25 gegen 24 Stimmen angenommen.

Stadt. Schöning stellte im Anschluß daran den Antrag, die Sitzungen bis auf weiteres zu vertagen.

Zur Begründung führte er aus, daß durch die Maßnahmen des Militärbeschlusses die Ausnahmeverhältnisse geschaffen worden sind, gegen welche protestiert werden müsse. Der General schreibt die Zahl der Trübsalbesucher vor und läßt die Stadtverordneten überwachen. Senft von Willach zeige durch seinen letzten Befehl, daß er die Beschlüsse der Kollegen nicht respektiere. Der General muß überzeugt werden, daß die Ordnung, die er herstellen will, nicht durch Eingriffe in die Rechte der verfassungsgemäß eingesetzten Körperschaften erfolgen darf.

Stadt. Weidert: Er verstehe den Antrag nicht, wo doch der General gesagt haben soll, nach den Worten des Oberbürgermeisters, daß er nicht gegen die Beschlüsse arbeite. Auch würde die Sitzung nicht übermäßig durch den Antrag hindert, und die U. S. V. an unsern recht-mäßigen Arbeiten.

Stadt. Müllg: Immer hat die U. S. V. erklärt, für Kultur-aufgaben einzutreten, und heute verhindert sie die Erledigung wichtiger Schulaufgaben.

Stadt. Scheib: Die Schulen werden wieder mit Militär besetzt, dagegen protestieren wir mit aller Entschiedenheit. Wir haben alles getan, um die Arbeiten wieder in Ruhe erledigen zu können.

Solange kein Stahlkorps besteht die gebührende Achtung verweigert werden sie nicht tragen.

Stadt. Herz fragte an, ob auch die Ausschussmitglieder ausfallen sollten. Das wäre dann eine ganz lächerliche Demonstration.

Stadt. Körner wünschte, die Tagesordnung zu erledigen, da doch keine Überwachung durch den General ausgesprochen war.

Stadt. Schöning: Wenn der General wirklich keinen solchen Befehl erteilt hat, dann ist es noch schlimmer. Sie reden immer von Ruhe und Beruhigung, wenden Sie sich damit an die Militärs. Gekrönt hat man hunderten über eine Verhinderung geredet, und heute kommt der Befehl. Sie haben kein Recht, uns vorzumerken, wir verhindern die Kulturaufgaben. Welche Unmasse von Kultur-werten sind in den letzten Tagen mit Ihrer Einwilligung zerstört worden! Bis Klarheit geschaffen ist, bis der General seinen Befehl zurücknimmt und unsern Beschlüssen nachkommt, darf nicht getagt werden.

Stadt. Krefft verwahrte sich gegen den Vorwurf der lächerlichen Demonstration.

Stadt. Jeremias behauptete, Oberleutnant Graf sei nicht militärisch beauftragt worden. (Gelächter.) Das Arbeiterbildungsinstitut werde der Pöbel nicht dankbar sein, wenn es für nächsten Sonntag zu den Konfirmationsfeiern der 18 Schulen nicht bekomme.

Stadt. Bredt bat, den Antrag abzulehnen. Die Sozialdemo-kraten wollten damit nur die Tätigkeit der städtischen Kollegien labo-rieren.

Stadt. Pöckler hob hervor, daß selbst der juristische Scharfsinn der bürgerlichen Vertreter nicht ausreichte, um die Gründe zu entkräften. Es handle sich hier um einen Protest gegen das Militär. In der Würde des Kollegiums liege es, die Arbeiten ruhen zu lassen, bis die Maßnahmen aufgehoben sind.

Stadt. Geringe sprach gegen den Antrag. Der Jurist, die Bür-gerlichen sollten den Bogen nicht überspannen, sei wirklich nicht an-gebracht, wenn man bedenke, daß sie ja in der Minderheit sind und die Beschlüsse gar nicht anwenden können.

Der Antrag auf Vertagung bis auf weiteres wurde mit 27 Stim-men angenommen.

# Gerichtssaal.

## Reichsgericht.

Decimal wegen Verstoßes Tat verurteilt. Das Landgericht Kassel hat am 5. Sept. 1919 die Arbeiterin Elisabeth U. m. b. G. wegen Landfriedensbruchs und Unterschlagung zu einer Gesamtstrafe von 4 Monaten Gefängnis verurteilt. Am 21. Juni fanden in Kassel Zusammenrottungen und Plünderungen in größerem Umfange statt. Auf die Kunde davon ging die Angeklagte in die Marktstraße, wo gerade eine riesige Menschenmenge ein Kleidergeschäft umlagerte und alle Waren aus ihm herausschleppte. Die Angeklagte mischte sich unter die Menge und ließ sich von anderen Personen 1/2 Meter Kleiderstoff, ein Paar Turnschuhe, einen Pantoffel und zwei leere Siften geben, alles Sachen, die von der Plünderer herbeigekommen, wie die Angeklagte wußte. In der Beteiligung an der Zusammenrottung wurde der Landfriedensbruch, in der Mitnahme der erwähnten Sachen die Unterschlagung erklart. Durch Strafbeschl. vom 10. Juli war die Angeklagte bereits wegen Unterschlagung des Pantoffels, des Kleiderstoffes und wegen Hehlerei bezüglich der Turnschuhe und der Siften zu einer Gesamtstrafe von 10 Tagen Gefängnis verurteilt worden, außerdem aber auch noch vom Schöffengericht am 19. August wegen Unterschlagung des Pantoffels und des roten Tuches sowie wegen Hehlerei an den Turnschuhen und der Siften zu 2 Tagen Gefängnis und zu 10 Mk. Geldstrafe. Sowohl der Strafbeschl. als auch das Schöffengerichtsurteil, sind rechtskräftig geworden. In der landgerichtlichen Verhandlung vom 6. Sept. ist anscheinend dieser Tatfache gar keine Erwähnung getan. Erst in ihrer Revision richtete die Angeklagte den Rechtsverstoß. Das Reichsgericht über-zeugte sich aus den Akten davon, daß die Angeklagte tatsächlich schon vorher zweimal wegen der ihr zur Last gelegten Unterschlagung verurteilt worden ist. Es hob deshalb das Urteil insoweit auf und erklärte das Verfahren für unzulässig. Dagegen wurden die Feststellungen bezüglich des Landfriedensbruchs aufrechterhalten und die Sache insoweit an das Landgericht zurückverwiesen, damit für diese Straftat die Strafe festgesetzt werden kann.

### Familien-Nachrichten

Für die uns von allen Seiten in reichlichem Maße zuteil gewordenen Ehrungen zu unserer **SILBERHOCHZEIT** sagen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank. **Hermann Lange und Frau** L.-Schönefeld, Ploßstraße 15.

Allen Freunden und Bekannten die tieftraurige Nachricht, daß unser lieber guter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, im blühenden Alter von 28 Jahren am Sonntag, dem 21. März 1920 früh 9 Uhr, im Krankenhaus St. Jakob verstorben ist.

In tiefer Trauer  
**Familie Emil Schumacher und Geschwister.**  
Die Beerdigung findet Freitag, den 26. März, nachmittags 3 Uhr, auf dem Friedhof Kleinschöcher statt.

### Nachruf.

Am Freitag, dem 19. März, wurde uns unser lieber Kollege, Herr

## Artur Beyer

im Alter von 20 Jahren, im Kampfe um Freiheit und Recht durch eine mörderische Kugel entzweit. Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Das Gesamtpersonal der Firma **Adolf Weidner, L.-Lindenu.**

Dank. Zurückgekehrt vom Grabe unseres innigst geliebten, unvergesslichen Sohnes, Bruders und Schwagers

## Willi Strehl

sagen wir allen für den herrlichen Blumenschmuck und für das ehrenvolle Geleit zur letzten Ruhestätte unsern herzlichsten Dank. — In tiefer Trauer  
Leipzig, Tauchaer Straße 10  
**Familie Max Strehl.**

Dank. Zurückgekehrt vom Grabe unseres lieben unvergesslichen Sohnes, des Reichheitskämpfers

## Fritz Berger

bringt es uns, allen Verwandten und Bekannten sowie lieben Hausbewohnern und sämtlichen Vereinen für die schönen zahlreichen Kranzspenden und überaus ehrenvolle Bestattung den herzlichsten Dank auszusprechen. Leider viel zu früh mußte er sein junges Leben für das internationale Proletariat hingeben.  
L.-Lindenu., den 25. März 1920.  
**Familie Paul Berger** nebst Hinterbliebenen.

Statt Karten! Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme beim Hinscheiden meines heiliggeliebten Gatten, des treuherzigen Vaters seiner zwei Kinder, unseres lieben Sohnes, Schwiegerohns, Bruders, Schwagers u. Onkels, des

## Postboten Max Willi König

sagen wir allen lieben Freunden und Bekannten, die seinen Sarg so reich mit Blumen schmückten und ihm das letzte Geleit gaben, unsern aufrichtigsten Dank.  
Leipzig-Südvorstadt, den 22. März 1920.  
Die tieftrauernde Witwe  
**Max König geb. Hagemann** verw. gew. Weller nebst allen Hinterbliebenen.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme und reichen Blumenschmuck bei dem so frühen, unerwarteten Hinscheiden unserer lieben, unvergesslichen Tochter und Schwester

## Martha Oben

sagen wir hierdurch allen unsern herzlichsten Dank. Aufrichtigen Dank auch dem Genossen Wortke für die tröstlichen Worte an ihrem Sarge. Dies alles hat unserm Herzen wohlgetan.  
Leipzig, am 24. März 1920.  
**Familie Oben.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme am Grabe meines lieben Gatten sage ich allen Verwandten, Bekannten, Freunden und Hausbewohnern herzlichsten Dank.

Die aber, lieber Karl, ruhe ich ein Ruhe in Frieden in dein viel zu frühes Grab nach.

Den 25. März 1920. **Gertrud Mettke geb. Jonas.**

Dank. Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme und dem reichen Blumenschmuck beim Scheiden meines lieben Mannes, unsern Vaters, Sohnes, Schwagers und Großvaters, Bruders, Schwagers und Onkels

## Gustav Teich

sagen wir allen Verwandten, Bekannten und Hausbewohnern herzlichsten Dank. Vielen Dank Herrn Pastor Dietrich für seine tröstlichen Worte am Grabe, seinen Kollegen sowie dem Stammtisch und Klub für das ehrenvolle Geleit zur letzten Ruhe.  
Leipzig-Lindenu., den 24. März 1920.  
**Minna Teich geb. Ehrhardt** nebst Kindern.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme anlässlich des Todes unserer teuren Entschlafenen

## Frau Johanna Wilhelmine Hellriegel

sprechen wir hierdurch allen Freunden, Verwandten und Bekannten unsern herzlichsten Dank aus.  
Leipzig-Lindenu., den 23. März 1920.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

Dank. Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme und reichen Blumenschmuck beim Scheiden unserer lieben Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

## Elsa Richter

sagen wir allen Verwandten und Bekannten herzlichsten Dank. Vielen Dank ihren Kollegeninnen und Beamten für die Spende und das ehrenvolle Geleit zur letzten Ruhe.  
Pausdorf, den 24. März 1920  
**Die Heilwundernden Eltern.**

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer teuren Entschlafenen, Frau

## Anna Klein geb. Donner

sowie allen, die ihren Sarg so reich mit Blumen schmückten, sprechen wir hierdurch unsern herzlichsten Dank aus. Besonders Dank dem Manneschor Hebertswitz, M. d. U. S. V., für den schönen Gesang an ihrem Sarge. Dies alles hat unserm Herzen wohlgetan. Dir aber liebe Mutter ruhen wir ein Ruhe laßt in dein süßes Grab nach.

Wer sie gekannt, kann unsern Schmerz ermessen.  
Hebertswitz, Schwarzes Roth.  
In tiefer Trauer  
**Friedrich Klein und Kinder.**

Dank. Zurückgekehrt vom Grabe unseres am Sonnabend, dem 20. März, mittags 1 Uhr, durch Brustschmerz so früh aus dem Leben geschiedenen, ganzlich unbeteiligten, lieben Sohnes

## Friedrich Karl Schmidt

geb. am 10. Juni 1900 zu Gaußsch, bringt es uns, allen denen, die uns durch Grabrede, Blumen- und sonstigen Schmuck in diesen Stunden so nahe getreten sind, unsern herzlichsten Dank auszusprechen. Besonders Dank seinen Eltern, dem saumännlichen Verwalter, seinen lieben Mitarbeitern und arbeitermännern des Hauses F. Harzow, Leipzig, der Arbeiterjugend und dem gesamten Arbeitspersonal der Spinnerei zu Gaußsch und allen denen, die ihm im Leben so nahe gestanden. Dir aber, lieber Karl, ruhen wir ein "Ruhe sanft" nach.  
Gaußsch, am 24. März 1920.  
Im Namen sämtlicher Geschwister, Verwandten und Braut  
**Werkmstr. Karl Schmidt und Frau.**

Dank. Für die überaus herzliche Teilnahme und reichlichen Kranzspenden, welche unseren lieben Sohn, Bruder und Bräutigam

## Paul Böttke

zu teil wurden, sagen wir allen Verwandten und Bekannten, insbesondere der Firma G. Kelling und seinen Arbeitskollegen, welche sämtlich der Beerdigung bewohnten, den Hausbewohnern, der U. S. V. und dem Redner Herrn Bischof für die tröstliche Ansprache herzlichsten Dank.  
L.-Lindenu., den 25. März 1920.  
Die trauernden Eltern nebst Hinterbliebenen.

en gros und klein



Holzschuh- u. Pantoffelfabrik  
**Rolf & Dorn.**  
Spezialität:  
Echt Lederschuhe mit Holzsohle.  
Holzschuh-Beobachtung.  
Holzschuh- u. Pantoffelherstellung  
Verkauf u. Annahmestellen:  
Dauptgeschäft: L.-Bismarckstr.,  
Wasserumstraße 10. Zweig-  
stellen: Ang. Wölkauer Str. 88  
und L.-Sell, Wurmer Str. 48.

### Haut-, Geschlechts-

a. Barlaid, von ev. Schwabe,  
beh. Dr. med. Verl. nicht approb.,  
Wittlich naturwiss. Gesellsch.  
Leipzig, Ringstraße 5,  
Sprechst. von 9-11 u. 4-8 Uhr.



Leibblinden  
Frauenspitze  
Irrläutern  
Gummisch  
und andere  
Gummwaren  
zur Wäsche  
u. Krankenpfleg.  
Altmann  
Lindenu  
Minnendamm 21  
Damenbed.

### Chemische Düngemittel

für Garten und Feld in ver-  
schiedenen Qualitäten verkauft  
**Rudolf Müller**  
Meyerburger Straße 8.



NI. Abessinger-Garten-Pumpen  
sowie  
Wasser-  
Leitungs-  
hähne  
in Messing  
haben sofort  
ab Lager  
abgegeben  
**Brandt & Baranski**  
Kaufmann  
Feynstr. 480.

Interat. und nicht an die  
Medaktion, sondern an die  
Expedition  
b. Leipzig, Postfach 10, richten

# Kleiner Anzeiger

### Arbeitsmarkt

**Fillialleiter-Gesuch.**  
Für unsere Filiale Leipzig wird ein tüchtig, Filial-leiter gesucht. Rest. wird auf eine strebsame Kraft aus dem Fach. Bewerber muß im Verkehr mit der Kunden-schaft bewandert sein u. die Reparaturwerkstätte leiten können. Gehalts-Tarif Ang. m. d. Aussch. "Bewerbung" baldigt an die Geschäftsleitung des Fahrzeughauses Frisch auf, Offenbach 4 1/2

Wir suchen zu Ostern einen aufgeweckten

## Kontor-Burschen

mit guter Handschrift, sofortige Verdienstmöglichkeit. Gelegenheit für spätere kaufmännische Ausbildung vorhanden. Selbstgeschriebene Angebote unter Beifügung von Schulzeugnis-Abchriften erbeten an

## Gasmotorenfabrik Deutz

Leipzig, Backhofstraße 7/9.

## Jüngerer Chauffeur

für Personenkraftwagen, der kleine Reparaturn selbst vornehmen kann und in seiner freien Zeit im Betriebe mit tätig sein muß, für sofort gesucht. Nur durchaus zuverlässige Bewerber wollen schriftliche Angebote mit Belegabdrücken und Gehaltsansprüchen senden an

## Enk & Westphal, Spielwarenfabrik

Leipzig-Lindenu., Salvatorstr. 35.

Einige kräftige Schlosser- u. Dreherlehrlinge für Ostern gesucht.  
P. Lentzsch & Co., Masch.-Fabr. L.-Lindenu., Fingerstraße 24.

Ein Tischler sucht sofort Franz Krätzer, Tischfabrik Gärtenstr. 9, Eg. 11.

Poliererin gesucht.  
Go., Lindenbühler Str. 5, Sont.

Wir suchen einen tüchtigen

## Schleifer,

welcher bereits in Lohnver-nidlung und auf Fahrrad-leihe gearbeitet hat.  
**Lehmann & Co., Eurastr. 20.**

als Blochspanner  
sofort gesucht. Dauernde Beschäftigung, hohe Entlohnung.  
Deutsche Pat.-Warenfabrik  
W. Klosehel & Co. m. b. H.  
Hebertswitz.

### Zuverlässige Frauen

oder Mädchen zum Zeitungstragen für früh und abends sofort gesucht. Monatlich 80 bis 100 Mark. Zu melden an Ringstraße 3, Hof 1. Klobter.  
18 Uhr. Fräulein, zuverlässiges Mädchen als Aufsichtung ge-sucht. Rabat 52, Laven.

### Frauen

gelernte Lampen-Reparatörinnen gegen hohen Akkord- und Wochenlohn stellen ein  
**Katz & Neumann,**  
L.-Schönefeld,  
Robert-Blum-Straße 13,  
am Schönefelder Rathaus.

### Ordnl. Mädchen,

welche zu Ostern die Schule verlassen und sich als Schrift-stellerinnen ausbilden wollen, können gegen sofortige an-genehme Vergütung bei uns ein-treten  
Schriftstellerin E. K. Knebelster  
Obere Ministerstraße 10.

### Junges Dienstmädchen

in mittleren Haushalt für so-fort ges. Cooraditz, Fichtelstr. 48.  
Erlg. v. 2-4 Uhr 16. Mädchen als Aufw. ges. Postfach 10, Lr.

### Verkäufe.

Rädern vorm. als Nutzwart  
gekauft. Könnertstr. 86, L. L.

### Zigarren, Zigaretten

nur auf Fabrikt. Tagespreis.  
**Echte Schweizer Stumpfen**  
Ringwarr, bekannte Marken  
zu 9/10 880. — Markt.

### Linus Mann

Tabakfabrik  
Erl. 40734.  
Warenlager Ringstraße 15  
Wustfänger Postfachstr. 25  
Eingang Schreibw.-Handlung

### Rauchtuba

ca. 100 Gramm Mk. 4,50  
Zigarren-Gesellschaft, Linerstr. 3.

### Kaufabak, erskl. War

für Private und Gastwirte  
Kochstr. 1, 20. Markt 8, III. u.  
Wita A. Bert. nachr. 4-5 Uhr



# Wichtige Bekanntmachungen.

## Verteilung von Marmelade

unter städtischer Aufsicht.  
Zuteilung: Auf Marke 18 B und K der allgemeinen Lebensmittelkarte Reihe N 1/2 Pfund Marmelade zum Preise von 1.85 Mark.  
Markenabgabe bis Montag, den 20. März.  
Bezugseinnahme in der Bezugseinstelle, Markgrafenstr. 8, Dienstag, 30. März.  
Warenausgabe durch die bekannten Lagerstellen der Lebensmittelversorgungsgesellschaft Mittwoch und Donnerstag, den 31. März und 1. April.  
Die Mitglieder des Wareneinkaufvereins Leipziger Kaufleute und des Einkaufvereins Leipziger Produzentenhändler haben die Ware vom Lager ihres Vereins zu entnehmen.

Die Kleinhändler erhalten auf ihre Kosten den üblichen Zuschlag.  
Wareneinnahme durch die Verbraucher bis 7. April.  
Bezugseinnahmeablieferung Ma 52 durch die Ausgabestellen Freitag, dem 6. April.  
Leipzig, am 24. März 1920.  
Ern.-H. III. Der Rat der Stadt Leipzig.

## Verteilung von Nahrungsmitteln unter städtischer Aufsicht.

Zuteilung:  
1. auf die Marken 4 E und K der allgemeinen Lebensmittelkarte Reihe N 250 g Krautsuppe,  
2. auf die Marke 1 der Zusatzlebensmittelkarte für Kriegsgefangene 250 g Krautsuppe,  
3. auf die in einem Streifen abzugebenden Fleischmarken J 1-5 (nicht Sondermarken J 1-5) für die Personen, die darauf kein Fleisch anmelden, 100 Gramm Krautsuppe.

Der Preis beträgt für 100 g 40 Pfg., für 250 g 1.00 Mark.  
Markenabgabe: Verbraucher bis Sonnabend, den 27. März. Kleinhändler an den Obmann Montag, den 29. März.  
Bezugseinnahme in der Bezugseinstelle Dienstag, den 30. März, in der üblichen Weise.  
Wareneinnahme durch die Verbraucher bis 8. April.  
Leipzig, am 24. März 1920.  
Ern.-H. III. Der Rat der Stadt Leipzig.

## Allgemeine Ortskrankenkasse für die Stadt Leipzig.

Die Auszahlung des Krankengeldes in der Illial-Zahlstelle Volkshaus findet im gleichen Lokal: Gasengedäude, Eingang Braustraße Nr. 17 statt.  
M. V. 13, Nordtender.

## Die Sparkasse zu Leipzig

bleibt wegen des Rechnungsabschlusses vom 19. bis 31. März 1920 geschlossen. Einlagen für neue Bücher und Hypothekendarlehen werden auch während dieser Zeit angenommen.  
Geschäftszeit vormittags von 8 bis 1 Uhr.  
Das Vorlegen der Bücher nur zur Prüfung schriftlich möglich im April möglichst unterbleiben.  
Leipzig, den 12. März 1920.  
Die Sparkassenverwaltung.

## Sparkasse Wahren.

Geschäftszeit von 8-1/2 Uhr.

### Kohlen-Karten.

Wir bitten, die neuen Kohlenkarten für Hausbrand und Gewerbe **sofort nach Erhalt** bei uns anzumelden, da nur dann mit prompter Belieferung gerechnet werden kann.

**Ferd. Grabau, G.m.b.H.**  
Tauchaer Str. 39. Telefon 1217.

## Westend-Hallen. Grosser Ball.

Morgen Freitag, ab 1/2 Uhr  
**Gasthof zum Reiter** Leipzig-Döllitz.  
Inh. Wwe. Hans Fensel  
Freitag, Grosser Elite-Ball  
ab 6 Uhr  
Neueste Tänze.  
Flottier Betrieb.

## Gasthof Neustadt. Großer Ball.

Morgen Freitag, ab 1/2 Uhr  
**Kohlenkarten** für Haushalt und Gewerbe  
werden zur prompten Lieferung angenommen  
**Lorenz & Schmidt**  
Holzspalterei, Kohlen- und Brikett-Vertrieb  
Mölkauer Str. 32 Ellenburger Str. 33  
Tel. 18416 Anschlußgleise Ellenburg, Bahn. Tel. 81181

## Neue Kohlenkarten

für Hausbrand u. Gewerbe nimmt entgegen  
**Herm. Lamprecht Nachf.**  
O.-Kleinziechener, Dieshaufstr. 39, Tel. 40874.  
Annahmestellen für innere Stadt:  
Eugen Bornmüller, Drogenhandlung, Brühl- und Nikolaitrasen-Gede  
Friedrich König, Sebastian- u. Bach-Strasse 4, I.

## Willi Löwenkopf aus Wien, Gruppe X.

ersucht, heute noch zu einer Besprechung im österreichischen Vaterlandshelm, Klostergasse 3, I unbedingt zu erscheinen.  
Einige Schulkameraden.

Für Zentralheizung Gewerbe & Hausbrand übernimmt  
**neue Kohlenkarten**  
Kohlenhandlung **Melle**, Tröndlinring 1  
Fernsprecher 4045 und 8612.

**Kohlenarten**  
auf das Jahr 1920/21 für Haushalt & Gewerbe & Zentralheizung nimmt entgegen.  
**Richard Focke** Kohlenhandlung Nordstrasse 1  
Fernsprecher: 14577, 14578, 14579.

Für Zentral-Heizung, Gewerbe und Hausbrand übernimmt  
**Neue Kohlenkarten**  
**Ernst Schmelzer Nachfolger**  
Kohlenhandlung  
L.-Connwitz, Koburger Strasse 1.

**Kohlenkarten** für Haushalt & Gewerbe  
für Hausbrand & Zentralheizungen & Gewerbe bitten wir sofort nach Erhalt anzumelden.  
**Oscar Schönfuss, G.m.b.H.**  
Kohlenhandlung - Sägewerk  
Leipzig - Volkmarzdorf, Kirchstr. 102  
Telephon 81019.

**Zigaretten-Grosshandlung**  
**Albert Heinze, Leipzig**  
Markt 9, III. Etage  
Ständig größtes Lager - Billigste Bezugsquelle  
Deutsche Zigaretten garantiert rein, holl. von 15 bis 28 Pfg.  
Echte Schweizer Stumpfen, Zigarillos von 50 Pfg. an ff. Zigarren von 60 Pfg. an, la. Kautabak 100 Pfg.

**Elektr. Anlagen**  
jeder Art führt fachgemäß u. sauber aus  
**Erich Thiele**  
Leipzig-Kleinziechener  
Tel. 40455 Dieskaustr. 8 Tel. 40455  
Akkumulatoren-Ladestation  
Ankauf von Elektromotoren.

**Kriegssozialismus in Theorie und Praxis**  
von Johannes Kämpfer  
**Leipziger Buchdruckerei A.-G.**  
Abt. Buchhandlung Tauchaer Str. 10/21  
Alle Austräger und die Filialen der Volkszeitung nehmen Bestellungen entgegen.  
Preis 20 Pfg.

**Königs-Pavillon** Promenadenstr. 8 (Thomasring) Fernruf 19271  
**Kasino-Lichtspiele** Neumarkt - Dresdner Hof Fernruf 19950  
**Verenigter Spielplan ab Freitag, 26. März:**  
**'Alkohol'** oder „Rauschende Lebensfreude und bitterstes Leid“  
Größtes und sensationellstes Charakter-, Sitten- u. Lebensbild aus der Zirkus-Welt in 6 Akten, 6 voll äusserster Spannung.  
Anfang 4 Uhr Manni Weiße Ernst Rückert Jean Moreau  
Zirkus-Artisten Der Zuchthäusler  
Anfang 4 Uhr

**Welt-Theater** Nur Erstaufführung  
Ab Freitag, 26. März: Größter amerikan. Ausstattungs-Film, das gewalt. Prunkwerk der Kinematographie, ein Sens.-Schausp. in 5 Akten  
Judith von Bethulien oder Die Kettlerin des Volkes  
Dorfstrasse (am Markt) Fernruf 4870  
**Lotte Neumann im Prinzeßchen**  
Anfang 4 Uhr. Drama in 4 Akten. Anfang 4 Uhr.

**Gasthof Stünz**  
Inh. Karl Grothe, Fernspr. 60112.  
Morgen Freitag von 8 Uhr an:  
**Gr. karnevalist. Bunter Abend.**  
Polonäs mit Überraschungen. Tanz frel.

**Goldne Krone Sonnenwik**  
Heute ab 7 Uhr der beliebte  
**Kronen-Ball**

**Trojan's Schützenhaus, L.-S.**  
Donnerstag und Freitag:  
**Junghähnel-Sänger.**  
Anfang 1/8 Uhr abends.  
Vorkauf: Alld. Rest. Trojan's Schützenhaus.

**Bergidyll**  
Heute Donnerstag  
**Ball**

**Zentralverband der Fleischer**  
Ortsverwaltung Leipzig.  
Das für Sonnabend, den 20. März 1920 angelegte  
**Wintervergnügen**  
findet nunmehr **Sonntag, den 27. März 1920**, im **Etalissement Sanssouci**, Eiserstraße 19, statt.  
Karten behalten ihre Gültigkeit.  
Freunde und Gönner werden hierzu eingeladen. D: W.

**Radfahrer! Achtung!**  
Wir protektieren also abgefahrene Radreifen.  
**Prima Gummilauffläche**  
Reifen werden wie neu. Ein Versuch überzeugt.  
**Keine Reifensorge mehr.**  
Stets Lager in neuen Fahrrad-Decken und -Schläuchen.  
**Preuss & Rauer**  
Vulkaniseur-Anstalt  
Leipzig-Anger - Tel. 60925 - Zwelfsaundorfer Str. 11.

**Licht-U.T. Spiel**  
Heute und folgende Tage  
2 Erstaufführungen  
Der vielgelesene Roman von  
**Courths-Mahler**  
**Ich lasse dich nicht!**  
5 Akte Hauptrolle 5 Akte  
Edith Meller  
Hainstr. 9. Kiebeckbrau

**Ally Kolberg**  
in ihrem Filmwerk  
**Das Medaillon der Lady Singleton**  
Ein Kino-Spiel, 5 Akte, täglich 3 Uhr.  
Im Herzen der Stadt